

# Deutschland – ein Reiseland?

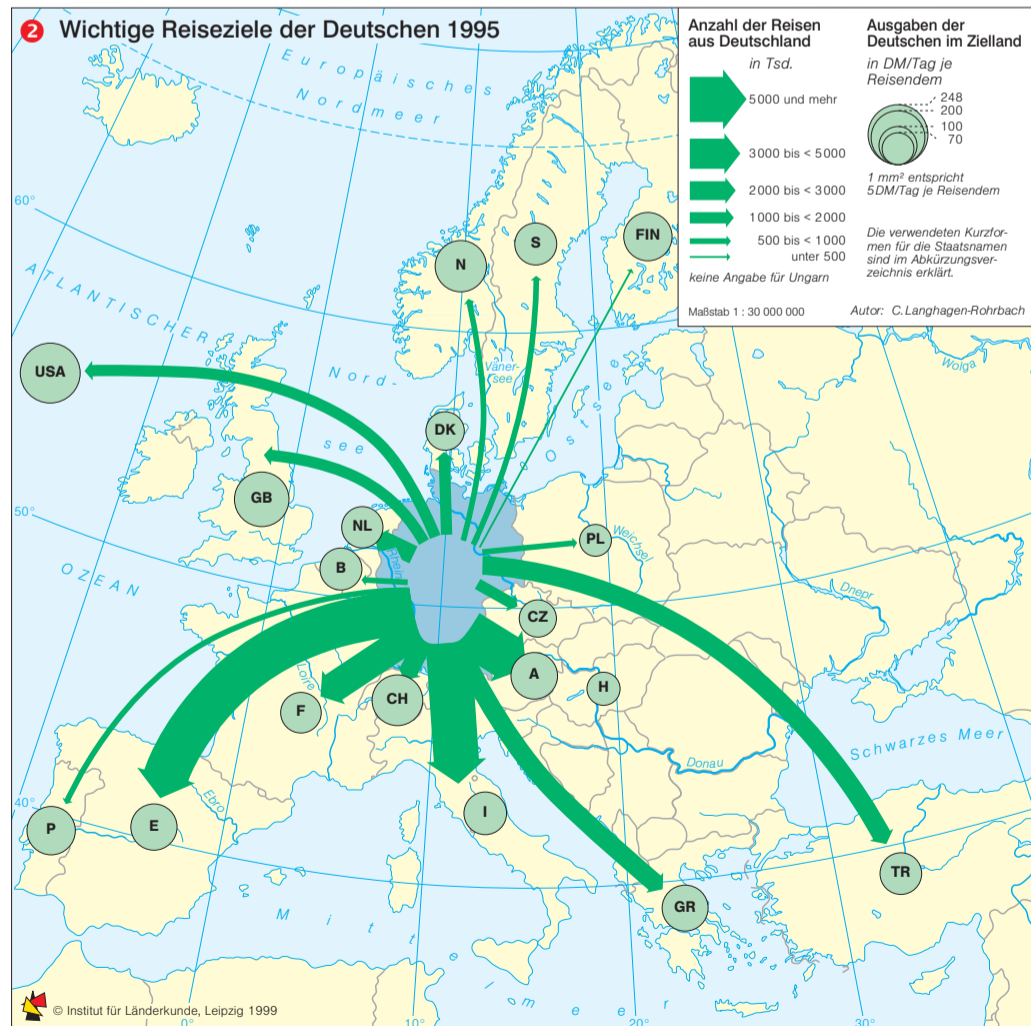
Christian Langhagen-Rohrbach, Peter Roth, Joachim Scholz und Klaus Wolf



Städtetourismus – Semperoper Dresden

Tourismus – im Deutschen oft auch der inhaltsgleiche Begriff „Fremdenverkehr“ – umfasst den nationalen und den internationalen Reiseverkehr, d.h. Verkehr von Reisenden zwischen Heimatort und Reiseziel, den vorübergehenden Aufenthalt Ortsfremder am Fremdenverkehrsort sowie die Organisation der Reisevorbereitung am Heimatort. Fremden-

verkehr ist der Begriff aller Vorgänge, die sich mit dem Anreisen, Verweilen und Abreisen Fremder nach, in und aus einer bestimmten Gemeinde, einem Land, einem Staat beschäftigen und damit unmittelbar verbunden sind. Die wirtschaftlichen Aspekte aus der Sicht der Zielgebiete stehen dabei im Vordergrund des Interesses.



## 1 Einnahmen aus dem Tourismus in Deutschland

Jahr	BSP in Mrd.	Einnahmen		Ausgaben	
		In Mio. DM	In % des BSP	In Mio. DM	In % des BSP
1995	3 443	25 603	0,74	74 649	2,17
1996	3 515	26 255	0,75	76 781	2,18
1997	3 612	28 591	0,79	80 314	2,22

An den Zielorten des Fremdenverkehrs kann zwischen der Angebots- und der Nachfrageseite unterschieden werden. Auf der Seite des Angebots stehen Reiseanbieter, Unterkünfte etc., auf der der Nachfrager die Reisenden selbst (vgl. FREYER 1996, S. 1-3).

Um Fremdenverkehr überhaupt möglich zu machen, müssen zunächst bestimmte gesellschaftliche Voraussetzungen erfüllt sein, die sich im Wesentlichen in den letzten 100 Jahren entwickelt haben. Die Grenzen wurden durchlässiger, und auch der Transport mit Auto oder Flugzeug wurde schneller und günstiger.

Als Motive für Urlaubsreisen unterscheiden WOLF und JURCEK (1986, S. 75):

- Das „weg-von“-Motiv ist vor allem von dem Wunsch geprägt, den Alltag verlassen zu wollen, auszubrechen aus dem täglichen Trott.
- Im Gegensatz dazu ist das „hin-zu“-Motiv dasjenige, in dem sich die Träume der Menschen ausdrücken: der Traum vom unbeschwertem Leben in der Ferne und „einmal etwas anderes sehen zu wollen.“

Generell können Reisen nach ihrem jeweiligen Zweck klassifiziert werden. Die Reisen der Deutschen sind zu 64% Urlaubsreisen, zu 19% Geschäftsreisen, und die übrigen 17% entfallen auf Reisen zur eigenen Familie oder zu Freunden. Damit entfallen rund 81% der Reisen insgesamt auf die Freizeit – mit all den bekannten Problemen, die dabei entstehen. An dieser Stelle sei nur an die entsprechenden Verkehrsbelastungen erinnert.

Die Zahl der Tage, die eine Reise durchschnittlich dauert, ist seit Ende der 70er Jahre deutlich gesunken: von 18,8 Tagen 1977 auf 16,5 Tage im Jahr 1992 (FREYER 1998, S. 96-97), während die Zahl der verfügbaren Urlaubstage gleichzeitig auf einen neuen Höchststand zusteigt (29 Tage/Jahr im bundesweiten Durchschnitt, vgl. StBA 1998, S. 91). Dabei ist ein Trend von einem langen „Jahresurlaub“ hin zu mehreren kürzeren, aber erlebnisorientierten Kurzurlaube festzustellen (vgl. OPASCHOWSKI 1989, S. 160ff.).

Reisen insgesamt kann als bedeutendster Wirtschaftsfaktor weltweit gesehen werden. In der Tourismusbranche arbeiten 1998 ca. 231 Mio. Erwerbstätige auf der ganzen Welt. In Deutschland sind

direkt oder indirekt 2,5 Mio. Menschen vom Tourismus abhängig. Diese Zahl entspricht 8% aller Erwerbstätigen. 7% des erwirtschafteten Bruttoinlandsproduktes (BIP) sind auf den Tourismus zurückzuführen 1. Prognosen gehen von einem Anstieg der weltweiten Auslandsreisen auf über eine Milliarde im Jahr 2010 aus, so dass man auch mit einer steigenden Bedeutung des Wirtschaftsfaktors „Tourismus“ rechnen darf.

## Deutschland als Quell-Land von Reisen 2

Zu den beliebtesten Reisezielen der Deutschen zählen nach wie vor Spanien, Italien und Österreich. So werden allein in diese Nationen pro Jahr etwa 8 Mio. Reisen durchgeführt (alle Daten in diesem Abschnitt: IPK 1996). Dabei summieren sich auch die Ausgaben, die die Deutschen in diesen Ländern tätigen. Beispielsweise sind die Ausgaben in Spanien mit 74 EURO pro Tag relativ niedrig, aber in der Summe werden dort pro Jahr etwa 11 Mrd. DM ausgegeben. Damit sind die deutschen Touristen in Spanien ein Faktor mit großer wirtschaftlicher Bedeutung. Dies gilt auch für Italien, das in der Summe der Ausgaben auf Rang 2 hinter Spanien liegt. Weltweit haben die Deutschen 1996 insgesamt 51 Mrd. US-\$ für Reisen ausgegeben. Damit liegt Deutschland als Quell-Land von Reisenden bzgl. der Ausgaben vor den USA (49 Mrd. US-\$) an der Spitze (WTO in StBA 1998, S. 253).

## Deutschland als Reiseziel 5

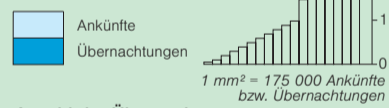
Als Reiseziel rangiert Deutschland 1996 im weltweiten Vergleich auf Rang 13 hinter Nationen wie Frankreich (Rang 1), den USA (2), Großbritannien (5), aber auch Österreich (11). Damit ist Deutschland als Reiseziel in der Beliebtheit seit 1980 um 4 Ränge zurückgefallen, obwohl sich die Zahl der nach Deutschland unternommenen Reisen im gleichen Zeitraum von rd. 11 Mio. auf über 15 Mio. erhöht hat (WTO in StBA 1998, S. 250). Die Aufenthaltsdauer bei Reisen nach Deutschland betrug durchschnittlich 6,9 Nächte, wobei über die Hälfte (52%) der Übernachtungsreisen längere Aufenthalte mit 4 oder mehr Übernachtungen waren. 48% der Reisen nach Deutschland waren Kurzreisen mit einer Aufenthaltsdauer zwischen einer und drei Nächten.

### 3 Ankünfte und Übernachtungen in ausgewählten Städten 1998



#### Ankünfte und Übernachtungen in ausgewählten Städten mit ≥ 100 000 Einwohnern

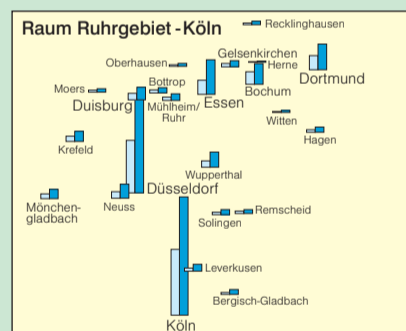
Darmstadt 100 000 <= 250 000  
 Bonn 250 000 <= 500 000  
 Köln 500 000 <= 1 000 000  
 Hamburg über 1 000 000



#### Anzahl der Übernachtungen je 1000 Einwohner

1,50 und mehr  
 1,25 bis unter 1,50  
 1,00 bis unter 1,25  
 bis unter 1,00

Min.: 0,53 (Saarland)  
 Max.: 1,72 (Mecklenburg-Vorpommern)



© Institut für Länderkunde, Leipzig 1999

Betrachtet man die Zahl der Reisenden absolut, so sind es die Polen, die die meisten Reisen nach Deutschland unternehmen. Sie liegen mit 3,17 Mio. Reisen an der Spitze, gefolgt von den Niederländern (2,45 Mio.) und der Schweizern (2,14 Mio.). Setzt man die Zahl der nach Deutschland unternommenen Reisen in Bezug zur Bevölkerungszahl des Herkunftslandes, so reisten 1997 je mehr als 20% der Bevölkerung aus der Schweiz, Belgien und den Niederlanden nach Deutschland. Während Deutschland für die Dänen das beliebteste Reiseziel bildet, reisen aus den bevorzugten Reiseländern der Deutschen – Spanien, Italien und Österreich – weniger als 5% der jeweiligen Landesbevölkerung nach Deutschland.

### Tourismus in Deutschland

Betrachtet man, welche Regionen oder Städte die beliebtesten Reiseziele in Deutschland sind (3), fallen die klassischen Ferienregionen am Alpenrand und an der Nord- und Ostsee deutlich ins Auge (► Beitrag Reuber). Vor allem Mecklenburg-Vorpommern als relativ bevölkerungsarmes Land scheint als Ziel Reisender beliebt zu sein. Rund ein Drittel der Übernachtungen entfallen auf das Voralpenland (StBA 1998, S. 27). Zudem dürfte Bayern von seiner als Reiseziel ebenfalls beliebten Hauptstadt München profitieren. Immerhin liegt München im Vergleich der Städte mit mehr als 3 Mio. Übernachtungen/Jahr auf Rang 2 knapp hinter Berlin mit ca. 3,5 Mio. Übernachtungen/Jahr.

Interessant ist auch der „Gürtel“, der die Länder Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen umfasst und sich auch nach Bayern fortsetzt (3): Auf den ersten Blick könnte man hier im Vergleich zu den Küstenregionen und dem Alpenrand eine weitere große Ferienregion – die Mittelgebirge – vermuten. Tatsächlich jedoch sind die hohen Übernachtungszahlen auf Überschwappeffekte aus den Verdichtungsräumen (v.a. Rhein-Main und Rhein-Neckar) zurückzuführen, aus denen Übernachtungsgäste in die umliegenden Regionen drängen. In Hessen entfallen immerhin ca. 20% der gesamten Übernachtungen auf das Rhein-Main-Gebiet (StBA 1998, S. 26).

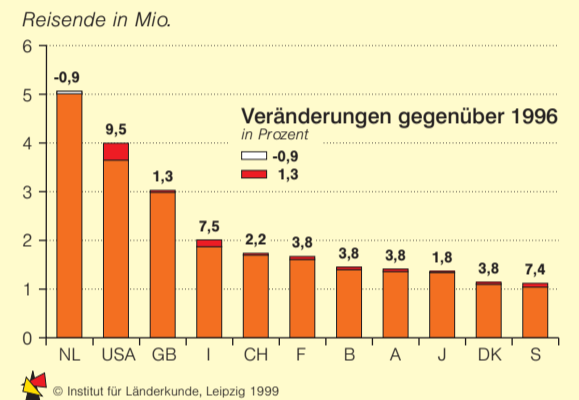
Betrachtet man nur die Ziele der ausländischen Gäste, so ergibt sich folgendes Bild (4): München rangiert – wohl unter anderem auch wegen des Oktoberfestes<sup>1</sup> – auf Rang 1 vor Frankfurt. Die weitere „Hit-Liste“ der Übernachtungen liest sich wie ein „Who is who“ der oft klischeehaft als Ziele ausländischer Gäste bezeichneten Städte: Heidelberg (Rang 10), Rothenburg o.d.T. (18), Rüdeshheim (23) (StBA 1998, S. 164).

Insgesamt profitieren die Städte von verschiedenen Trends: Neben dem klassischen Motiv des Städtetourismus – der Stadt als Denkmal oder Sehenswürdigkeit – motivieren heute vor allem aktionsorientierte Angebote, sei es der Besuch eines besonderen Ereignisses, wie z.B. die Reichstagsverhüllung oder auch der „Baustellen-Tourismus“ nach Berlin (vgl. SCHLINKE 1996), oder eines Musicals. Besonders Städte, die im traditionellen Städtetourismus nur wenig zu bie-

ten hatten, greifen auf ein neu entdecktes „kulturelles Kapital“ zurück und bieten Festivals, Musicals oder andere Ereignisse an (z.B. Bochum). Außerdem profitieren die Städte von kürzeren, aber häufigeren Reisen, bei denen die Reiseentscheidung oft kurzfristig fällt (vgl. WEBER 1996, S. 51).♦

<sup>1</sup> Zwar liegen keine unmittelbaren Übernachtungszahlen zum Oktoberfest vor; jedoch alleine die Tatsache, dass schon 1994 knapp 6,7 Mio. Besucher gezählt wurden, die einen Gesamtbetrag von 370 Mio. DM für Übernachtungen, Verpflegung außerhalb des Festes etc. ausgegeben haben, legt nahe, dass der Einfluss dieses Festes auf den Tourismus in München erheblich sein dürfte (WEISHÄUPL 1996, S. 288).

### 4 Übernachtungen ausländischer Gäste 1997



### 5 Reiseziel Deutschland 1997

